



Edition Hammer + Veilchen

[8]

Wolfgang Denkel, Schulterblatt. Gedichte. 151 Seiten. ISBN 978-3-921249-28-4. 12 Euro

Der Hamburger Erzähler Wolfgang Denkel legt mit »Schulterblatt« seinen ersten Gedichtband vor, dessen Texte durch Konzentration auf Wesentliches und eine sprachliche Genauigkeit bestechen, der es um Passung zu tun ist, nicht um den bloßen Effekt. Unangestregte Nachdenklichkeit ist ein Grundzug dieser Sammlung.

[9]

Martin Jürgens, Herz an Zunge Gedichte 102 Seiten. ISBN 978-3-921249-30-7. 12 Euro

Buchstäblich um Kopf und Kragen geht es in der neuen Lyriksammlung »Herz an Zunge« von Martin Jürgens. Der schlimme Menschenfeind, der sich unter dem Wort Krebs verbirgt, wird in diesen Texten auf teils drastische Weise thematisiert, es geht um Fleisch und Blut, um Zellgeriesel und um Knoten, aber das alles nicht vordergründig, sondern in die Tiefe der menschlichen Existenz, in ihre Gefährdungen und in ihre Hoffnungen greifend.

[10]

Ronald Glomb, Liebe in Zügen. Mikroromane und Mikrodramen. 124 Seiten. ISBN 978-3-921249-96-3. 12 Euro

Kurze und ganz kurze Geschichten, eine Seite oder auch nur einen Satz lang – das sind die Mikroromane und Mikrodramen, die Ronald Glomb in seinem Prosaband sammelt. Die mehr als 100 Texte sind durchweg zugespitzt formuliert, alltägliche Situationen darin kippen häufig ins Absurde um, der scheinbar sichere Boden unter diesen abgründigen Prosastücken schwankt. Ein Mann wird wegen eines bewaffneten Raubüberfalls verurteilt, aber nicht eingesperrt, ein Grillfest läuft völlig aus dem Ruder, Wohn- und Schlafzimmerschränke entwickeln ein furioses Eigenleben, und besonders absurd geht es in einigen Liebesgeschichten zu, nur ganz knapp vorbei am »wirklichen Leben«.



Edition Hammer + Veilchen

[11]

Steffen Brück, Sonst war nichts. Roman in Miniaturen. 208 Seiten. ISBN 978-3-948371-66-1. 12 Euro

Das Buch hat gut 200 Seiten, fast ebenso viele Kapitel und erzählt ein Leben von ungefähr 0 bis ungefähr 50. Nicht als großes Epos, sondern in kleinen, formal sehr unterschiedlichen Episoden. Schlüsselmomente eines Lebens: ein Gummistiefel, der in Beton steckenbleibt, ein Vater, der stirbt, eine Frau, die geht und wiederkommt. Dabei verschränken sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die Kindheit des Erzählers mit der seiner Kinder. Was war da eigentlich? War da eigentlich was? Wie erinnern wir uns? Und wie erzählen wir davon? »Ein wirklich berührendes und lakonisches Kunststück. Die Biografie eines Mannes in Deutschland: zum Schreiben komisch und zum Weinen traurig. Eine Geschichte von der manchmal unerträglichen Bedeutung des Moments. Knapp und direkt wie ein Haiku ins Herz. Ich bin Fan.« (PeterLicht)

[12]

Barbara Maria Kloos, Amorette am Schleifstein. Liebesgedichte 1980-2020. 146 Seiten. ISBN 978-3-948371-69-2. 12 Euro

Seit ihrem Debütband Solo (1986) zählt Barbara Maria Kloos zu den eigensinnigsten Stimmen der deutschen Gegenwartsdichtung. Ihre Verse sind extremophile Gebilde, die man weder züchten noch im Internet abfischen kann. So analytisch wie anarchisch, so sinnlich wie formbewußt paart sie die heillose Inbrunst einer Christine Lavant mit dem verspielten Zorn des Rappers Eminem - um nur zwei ihrer Favoriten zu nennen.

[13]

Peter Engel, In Erwartung der Zeichen. Neue Gedichte. 98 Seiten. ISBN 978-3-948371-78-4

Nach seinem in der Edition Hammer + Veilchen 2015 erschienenen Gedichtband »Unter der schwarzen weiße Schrift. 75 Gedichte, 1972-2015« bringt Peter Engel (geb. 1940) jetzt eine neue Sammlung mit Gedichten aus den letzten fünf Jahren heraus. Die Texte sind überwiegend bisher unveröffentlicht, nur einige wenige erschienen zuvor in Zeitschriften und Anthologien. Josef Quack über Peter Engels Gedichte: »Den Versen ist gemeinsam, daß sie - bisweilen ironisch und nicht ohne Selbstkritik - sowohl die Anstrengung des Schreibens als auch das ‚Triumphgefühl‘ über Gelungenes zum Ausdruck bringen.«

2014-2020 – Sieben Jahre H+V



Hammer + Veilchen Flugschriften Jahrbuch Edition

Bestellungen sämtlicher hier angezeigter Titel

sind grundsätzlich möglich über unseren Web-Shop (www.Guenther-Emig.de), per E-Mail (Vertrieb@Hammer-und-Veilchen.de), per Fax (0 32 12 - 123 123 5) oder per »gelber Post« (Günther Emigs Literatur-Betrieb, Schloss Haltenbergstetten 5, Prinzessinnenhaus, 97996 Niederstetten)



Hammer + Veilchen

Hervorgegangen aus der gleichnamigen Online-Zeitschrift für neue Kurzprosa (2014-2019, 22 Ausgaben, im Internet erhältlich, siehe www.Hammer-und-Veilchen.de). Die Texte der digitalen Ausgaben wurden in die Jahrbücher 2014-2019 übernommen. Die Jahrbücher 2020ff. werden als Jahrbuch Neue Folge fortgesetzt. Zugleich ist die Edition Hammer + Veilchen entstanden.



Die Jahrbücher

Jahrbuch 2014. 80 Seiten. ISBN 978-3-921249-43-7. 5 Euro

Jahrbuch 2015. 140 Seiten. ISBN 978-3-921249-44-4. 8 Euro

Jahrbuch 2016. 144 Seiten. ISBN 978-3-921249-45-1. 8 Euro

Jahrbuch 2017. 144 Seiten. ISBN 978-3-921249-46-8. 8 Euro

Jahrbuch 2018. 140 Seiten. ISBN 978-3-921249-46-8. 8 Euro

Jahrbuch 2019. 138 Seiten. ISBN 978-3-948371-59-3. 8 Euro

Jahrbuch 2020. 112 Seiten. ISBN 978-3-948371-80-7. 12 Euro



Edition Hammer + Veilchen

Formal beschrieben: Buchformat 22 x 14 cm, broschiert mit zusätzlichem loseem Umschlag, gesetzt in der Berling Antiq, Druck graphitfarben. Wie beim Theater nach 1945: leere Bühne. Es gilt das gedruckte Wort, graphit auf weiß. Versprochen!

[1]

Peter Engel, Unter der schwarzen weiße Schrift. 75 Gedichte, 1972-2015. 100 Seiten. ISBN 978-3-921249-60-4. 12 Euro

»Den Versen ist gemeinsam, daß sie – bisweilen ironisch und nicht ohne Selbstkritik – sowohl die Anstrengung des Schreibens als auch das ›Triumphgefühl‹ über Gelungenes zum Ausdruck bringen. Darüber hinaus behaupten sie ausdrücklich oder implizit, was Gottfried Keller einmal die ›Reichsunmittelbarkeit der Poesie‹ genannt hat. Sie haben ihren Sinn an sich in sich selbst.« (Josef Quack)

[2]

Günter Guben, Verfügung der Dinge. 75 Gedichte, 1970-2015. 81 Seiten. ISBN 978-3-921249-62-8. 12 Euro

Diese Summe seiner lyrischen Produktion aus 45 Jahren zeigt den vielseitigen Autor Günter Guben als den homo ludens, als der er von Anfang an aufgetreten ist. Ihm geht es nicht zuletzt um das Heitere im Gedicht, durchaus auch um die erotische Note, um die abgründigen Hintersinnigkeiten und eben um das lustvolle Spiel mit der Sprache.

[3]

Orla Wolf, Unter Insekten. Kurzprosa. 117 Seiten. ISBN 978-3-921249-63-5. 12 Euro

Die ungewöhnlichen Geschichten von Orla Wolf haben einen Drive, dem sich der Leser nur schwer entziehen kann. Die Autorin spielt in diesen Texten mit surrealen Effekten, durchdringt und hinterfragt mit ihren abgründigen Einfällen das, was wir für unsere Wirklichkeit halten, die in Wahrheit nie so eindimensional ist, wie sie uns im Alltagsleben erscheinen mag.



Edition Hammer + Veilchen

[4]

Friedemann Hahn, Bis hinter die Nacht. 56 Gedichte, 1971-2016. 102 Seiten. ISBN 978-3-921249-64-2. 12 Euro

Friedemann Hahn hat als Maler die Hollywood-Heroen als Thema entdeckt und die um sie gewebten Filmlegenden mit seinen farbintensiven Bildern neu vitalisiert. Auch als Dichter kultiviert er diesen Motivkreis und den des Cinema Noir, erweist sich aber auch als lyrischer Fährtenleser in seinen heimatlichen Gefilden.

[5]

Martin Jürgens, Liebesmüh. Prosa. 90 Seiten. ISBN 978-3-921249-76-5. 12 Euro

Martin Jürgens schreibt über die magischen Rituale des Stierkampfs ebenso wie über die Erfahrungen des eigenen Alterns und die Sprachlosigkeit in Beziehungen. Die abschließende Geschichte erzählt ganz ohne Sentiment von einem Mann, der zu seiner letzten Fahrt aufbricht und seinen Abschied inszeniert.

[6]

Cornelia Manikowsky, und an die Liebe denke ich. Prosa. 104 Seiten. ISBN 978-3-921249-78-9. 12 Euro

Die Hamburger Schriftstellerin Cornelia Manikowsky ist eine Meisterin intensiver Beschreibungen. Wie sie mit Hilfe des Reihungsprinzip kleinste Wahrnehmungsveränderungen nachzeichnet, das ist von großer Eindringlichkeit. Im Zentrum dieser Prosa steht die Liebe und was sie mit einem von ihr ergriffenen Menschen anstellt.

[7]

Ole Petras, Höhere Wesen befehlen. Gedichte & Lieder. 116 Seiten. ISBN 978-3-921249-80-2. 12 Euro

Die Musik ist ein wesentlicher Treiber für die Poesie von Ole Petras. Sein Debütband »Höhere Wesen befehlen« enthält neben Gedichten auch Lieder, Moritaten, Balladen, Gesänge und Couplets. »Die Stärke von Ole Petras ist das Beherrschen unterschiedlichster Tonalitäten«, heißt es in der Besprechung des Buches durch Hellmuth Opitz.